

GERÜCHTE/SPEKULATIONEN/FAKTEN

Wegen der Corona-Pandemie prognostiziert **Indus** in allen Sparten sinkende Umsätze, Verluste erwartet das Beteiligungsunternehmen aber nur in der Fahrzeugtechnik. Bei den anderen Firmentöchtern rechnet der SDAX-Konzern trotz sinkender Margen mit schwarzen Zahlen. Nach 1,74 Milliarden Euro wird für 2020 ein Umsatz von 1,5 bis 1,65 Milliarden Euro erwartet, die operative Gewinnspanne soll nach 6,6 Prozent bei fünf bis 6,5 Prozent liegen. Bleibt das öffentliche Leben aber länger als sechs Wochen heruntergefahren,

müsse neu gerechnet werden, so Indus-Chef Johannes Schmidt. Um zusätzliche Liquidität zu sichern, wird die Dividende auf 80 Cent je Aktie deutlich gesenkt. Werden die Corona-Belastungen größer als angenommen, kann die Ausschüttung weiter schrumpfen. Schmidt und Aufsichtsratschef Jürgen Abromeit scheinen sich daran nicht zu stören, beide kauften jüngst Indus-Aktien für zusammen 156 000 Euro. Immerhin war das breite Mittelstandsportfolio von Indus an der Börse lange nicht mehr so günstig.